

# IRELAND

**ERKLÄRUNG IM NAMEN VON HERRN PASCHAL DONOHOE TD,  
GOUVERNEUR FÜR IRLAND  
FINANZMINISTER UND MINISTER FÜR STAATSAUSGABEN UND REFORMEN**

**28. JAHRESTAGUNG DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR  
WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG**

**SARAJEVO, 7.-9. MAI 2019**

**Einführung**

Die vorliegende Erklärung wird im Namen von Herrn Paschal Donohoe TD, Finanzminister und Minister für Staatsausgaben und Reformen, vorgelegt.

Der Minister möchte dem Vorsitzenden des Ministerrats von Bosnien und Herzegowina als Gastgeber dieser Tagung danken. Außerdem gilt der Dank des Ministers den Organisatoren der Jahrestagung sowie dem Präsidenten, dem Exekutivausschuss und den Mitarbeitern der EBWE für ihren unermüdlichen Einsatz im Namen der Anteilseigner und Kunden der Bank.

Diese 28. Jahrestagung des Gouverneursrats findet an der Schwelle einer entscheidenden Phase für die Bank statt. Die Vorbereitungsarbeit für den nächsten Strategie- und Kapitalrahmen bietet uns als Anteilseignern eine wertvolle Gelegenheit, nicht nur über die bestmögliche Nutzung der gegenwärtigen Kapitalkapazität der Bank, sondern auch über grundsätzlichere Fragen nachzudenken, darunter die optimale Rolle und die Ambitionen der EBWE auf ihrem weiteren Weg in einer sich verändernden Welt.

Es gibt viele Gründe, stolz auf das zu sein, was die EBWE im Rahmen ihres ursprünglichen Transformationsmandats erreicht hat. Wir gratulieren der Bank zu der geleisteten Arbeit und den Fortschritten, die bei der Förderung der wirtschaftlichen und systemischen Transformation Mittel- und Osteuropas erzielt wurden. Bis dato hat Irland die geographischen Expansionen der Bank unterstützt, da jede Erweiterung durch einen gut begründeten und überzeugenden Geschäftsvorteil gerechtfertigt wurde. Wir haben die wichtige von der EBWE in diesen neuen Regionen geleistete Arbeit begrüßt, insbesondere im südlichen und östlichen Mittelmeerraum.

Wir sind fest davon überzeugt, dass die EBWE in ihren gegenwärtigen Einsatzregionen immer noch einen wichtigen Beitrag zu leisten hat. Wir bekräftigen erneut unsere Ansicht, dass Erfolg oder Versagen der Bank letztendlich nicht durch das Kreditvergabevolumen, die Anzahl der finanzierten Projekte oder die geographische Reichweite bestimmt wird. Stattdessen muss die EBWE sich auf die Qualität der Kreditvergabe der Bank konzentrieren. Jede Anstrengung muss unternommen werden, die Wirkung zu maximieren und den Übergang der bestehenden Einsatzländer zu gut funktionierenden Marktwirtschaften mit demokratischen Institutionen zu beschleunigen. Wir glauben, dass die EBWE damit fortfahren muss, ihr Engagement in ihren gegenwärtigen Einsatzregionen zu vertiefen und zu erweitern – in den fortgeschrittenen ebenso wie in den frühen Transformationsländern.

Außerdem begrüßen wir den Beitrag der EBWE zu den globalen Anstrengungen, die Verpflichtungen der Nachhaltigen Entwicklungsziele und der Pariser Klimakonferenz (COP21) zu erfüllen. Obwohl es bedauerlich ist, dass die Bank nicht in der Lage war, das Niveau der Umweltinvestitionen von 2017 zu halten, würdigen wir die anhaltenden Bemühungen der Bank, ihren Einsatzländern bei deren Transformation zur „Green Economy“ beizustehen.

Insbesondere begrüßen wir die Bewilligung von 700 Millionen Euro für einen zweiten „Green Cities“-Rahmen im Jahr 2018. Wir glauben allerdings, dass hinsichtlich der Erhöhung von Klima- und Umweltfinanzierungen noch viel mehr getan werden kann. Wir möchten die Bank dringend auffordern, auf diesem Gebiet wieder Fahrt aufzunehmen und die anspruchsvolle Umsetzung des „Green Economy“-Transformationsansatzes weiterhin zu verfolgen.

Dies ist eine recht unruhige Zeit für die EBWE. Die Herausforderungen im breiteren externen Umfeld, die sich aus globalen wirtschaftlichen und geopolitischen Spannungen ergeben, werden zweifellos verschlimmert durch die Ungewissheiten in Verbindung mit den EU-MFR-Verhandlungen; den bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament; und die Arbeit der hochrangigen Gruppe von Weisen hinsichtlich der europäischen Finanzarchitektur für Entwicklung. Dieses schwierige operative Geschäftsumfeld wurde durch bedeutende interne Veränderungen innerhalb der Bank noch erschwert. Nach der Umsetzung des Programms für operative Effektivität und Effizienz wird die Entwicklung der Bank auch weiterhin von den Vorbereitungen auf den nächsten Strategie- und Kapitalrahmen beeinflusst werden.

In solch schwierigen Zeiten ist es wesentlich, dass die Beziehung zwischen der Bank und ihren Anteilseignern konstruktiv, kooperativ und kollegial bleibt. Es obliegt der Bank, mit Dringlichkeit und Aufrichtigkeit zu arbeiten, um etwaige Brüche in den Beziehungen zu rehabilitieren, die Kommunikationslinien neu aufzubauen und das Vertrauen zwischen allen Parteien wiederherzustellen. Dies muss Priorität haben.

Was die Zukunft betrifft, kann Irland den im Resolutionsentwurf vorgeschlagenen Ansatz der „fünf Workstreams“ unterstützen. Wir begrüßen es, dass die in einem genauen Jahr anstehende Entscheidung über den nächsten Strategie- und Kapitalrahmen auf der Grundlage einer gut fundierten und gründlichen Analyse einer Reihe von Optionen getroffen wird. Allerdings sind wir der Meinung, dass es wesentlich ist, sich bei dieser Aufgabe eng mit den Anteilseignern zu beraten. Daher möchten wir die Bank ermutigen, bei der Entscheidung, wie diese Arbeitsströme am besten gefördert werden können, integrativ und kooperativ mit dem Direktorium zusammenzuarbeiten.

Abschließend möchten wir Irlands anhaltende Unterstützung für die Bank, ihre Mitarbeiter und – vielleicht am wichtigsten – die Werte, die sie vertritt, erneut bestätigen.